



Geschäft	Bericht an den Einwohnerrat vom 7. Januar 2020
Vorstoss	Postulat: Gesamtsanierung Höhenweg
Info	<p>Anlässlich der ER-Sitzung vom 23. September 2019 reichte Daniel Zimmermann, FDP-Fraktion, das Postulat «Gesamtsanierung Höhenweg» (Vorstoss 167) ein. Darin fordert der Unterzeichnende den Gemeinderat auf, die Möglichkeit einer Begegnungszone am Höhenweg im Rahmen der geplanten Gesamtsanierung zu prüfen und dem Einwohnerrat zu berichten.</p> <p>Beim Höhenweg handelt es sich um eine Erschliessungsstrasse, eingebettet in die Tempo 30-Zone im Neusatzquartier. Gemäss Richtlinie zum Ausbaustandard im kommunalen Strassenreglement bedarf es bei diesem Strassentyp einer Strassenbreite von mind. 4.50 m mit einem einseitigen Trottoir. Auf dem gesamten rund 650 m langen Strassenzug werden total 37 öffentliche Parkplätze bewirtschaftet. Ein Grundbedarf an öffentlichen Parkplätzen ist wegen der Hanglage und teilweise alten Bausubstanz der Häuser vorhanden. Die Strasse entspricht in Bezug auf das notwendige Lichtraumprofil / die Strassenbreiten vor allem im mittleren Abschnitt Neusatz- bis Bleicherweg nicht den Normen, sodass es in den letzten Jahren vermehrt zu Konflikten vor allem bei der Benutzung durch Schwerverkehr (Entsorgung, Zulieferungen, Baustellen) gekommen ist.</p> <p>Der Strassenzustand ist gemäss den letzten Erhebungen im 2018 knapp ausreichend und eine Sanierung innert 2 – 5 Jahren vorzusehen (mit Ausnahme des Abschnitts Hasenrainstrasse bis Blauenweg ohne Handlungsbedarf).</p> <p>Bei der vorgesehenen Gesamtsanierung in den nächsten Jahren erachtet es der Gemeinderat für prüfenswert, im Rahmen der vorgängigen Abklärungen für die notwendige Optimierung im Strassenraumprofil das Verkehrsregime einer (allenfalls auch abschnittswisen) Begegnungszone mittels Gutachten und Umfrage bei den Anwohnenden einzubeziehen.</p>
Antrag	Das Postulat wird an den Gemeinderat <u>überwiesen</u> .

Gemeinderat Binningen

Gemeindepräsident:
Mike Keller

Verwaltungsleiter:
Christian Häfelfinger

Postulat Gesamtsanierung Höhenweg

Der Höhenweg in Binningen befindet sich seit Jahren in einem schlechten Zustand. Diverse Bauaktivitäten im Zusammenhang mit Hochbauprojekten haben dem Belag durch Grabarbeiten arg zugesetzt. Die verschiedenen Wasserleitungsbrüche im unteren Teil des Höhenwegs haben den Unterbau der Strasse ebenfalls beschädigt. Das ständige Flickern dieser Strasse hat den Zustand nicht verbessert und teilweise sind die Belagssetzungen im Trottoirbereich eine Stolperfalle für die Fussgänger. Der Deckbelag, die eigentliche Verschleisschicht einer Strasse, ist an gewissen Stellen so abgefahren, dass der Unterbau Schaden nimmt und mit kostengünstigen Splitt-/Teeraktionen im Sommer nicht gehalten werden kann.

Der Gemeinderat hat im Zusammenhang mit der Medienpräsenz der letzten Wasserleitungsbrüche erkannt, dass der Höhenweg in einer vordringlichen Planung bald saniert werden muss. Mit der IWB konnte man sich einigen, dass der geplante Wasserleitungersatz in der Mehrjahresplanung vorgezogen wurde. Die Arbeiten für den Leitungersatz sind zur Zeit in einem ersten Abschnitt am laufen.



Für die angekündigte Gesamtsanierung des Höhenwegs haben sich im Vorfeld verschiedene Anwohner über den Ausbaustandard und die Funktion dieser Quartierstrasse Gedanken gemacht. Da der Strassenraum zwischen den privaten Parzellen sehr eng ist und ein Vollausbau mit beidseitigen Trottoirs nicht realisierbar ist, stellt sich die grundsätzliche Frage von anderen kostengünstigen Strassenraumgestaltungen.

Im mehrfachen, persönlichen Kontakt mit der zuständigen Gemeinderätin wurde immer wieder auf die Empfehlungen der Fachgruppe Verkehr hingewiesen. Im Jahr 2009 hat sich die Fachgruppe Verkehr im Zusammenhang mit einem abgelehnten Postulat «Mehr Sicherheit bei den Schulhäusern» mit der Thematik in den Grundsätzen beschäftigt. Die Fachgruppe Verkehr kommt mit seinen Empfehlungen an den Gemeinderat zum Schluss das Begegnungszonen in Binningen grundsätzlich möglich sind. Sowohl die rechtlichen Rahmenbedingungen wie auch die Anwendungsbereiche können umgesetzt werden.

Auf die Anfrage beim Gemeinderat, solche verkehrsberuhigenden Planungen proaktiv selber an die Hand zu nehmen, stellt sich die zuständige Gemeinderätin auf den Standpunkt, das die Anwohnerschaft einer Strasse mit «Unterschriftenaktionen» eine Petition einreichen soll. Diese zeitaufwendige Aktion von Steuerzahler resp. Anwohner kann nicht die Regel sein. Zu diesem Fazit kommt auch interessanterweise die Fachgruppe Verkehr in ihren Empfehlungen beim Vorgehen für die Planung von Begegnungszonen.

Es gibt grundsätzlich nach Meinung der Fachgruppe Verkehr zwei Vorgehensvorschläge die angewendet werden können:

1. Die Gemeinde prüft die Rahmenbedingungen (Grundanforderungen) gemäss dem Modell Basel-Stadt und führt eine Befragung der betroffenen Bevölkerung im Höhenweg durch. Das Projekt wird weiterverfolgt, wenn mindestens $\frac{3}{4}$ der betroffenen Anwohner der Begegnungszone zustimmt.
2. Die Umsetzung kann auch im Rahmen von Gesamtsanierungen erfolgen. In diesem Fall kann die Gemeinde von sich aus aktiv werden und bei geeigneten Strassenzügen die Anwohner auf die anstehende Sanierung aufmerksam machen.

Im Wissen, dass die Gemeinde Binningen eine Gesamtsanierung des Höhenwegs plant, scheint der empfohlene Vorgehensvorschlag Nr. 2 sinnvoll und effizient. Man kann davon ausgehen das mit dieser Idee einer Begegnungszone auch in der Strassenraumgestaltung durch den Wegfall von Elementen (Bsp. Trottoir, Randabschlüsse) Baukosten eingespart werden können. Der Nutzen einer erhöhten Verkehrssicherheit im Höhenweg müsste im Projekt nachgewiesen werden, scheint aber in einer Erstbeurteilung sicher vorhanden zu sein.

Der Gemeinderat wird beauftragt, die Möglichkeiten einer Begegnungszone im Höhenweg im Rahmen der geplanten Gesamtsanierung zu prüfen und dem Einwohnerrat zu berichten.

Binningen, 09. September 2019



Daniel Zimmermann